

2.N.91870  
Ottensheim, den 24. 10. 13.-

Verehrter Herr Gugitz !



Besten Dank für Ihr w. Schreiben. Es ist schade, dass Sie bei Razumovsky nichts erreichten, denn der alte Graf wird kaum so bald kommen; er sprach vom Jänner. Am besten wird es sein, Sie schreiben ihm Ihre Wünsche nach Schönstein bei Troppau. Er wird dann schon Mittel u. Wege finden, Sie zu befriedigen.

In der am 16. c. erschienenen Kritik in der tägl. Rundschau, Berlin mokiert sich der Recensent Frdrch. Hussong über die „Masse von Anmerkungen, die furchtbar wichtig mit den gleichgültigsten Adelspersonalien tun. Neun Zehntel davon sind überflüssig und störend.“ Dies war und ist übrigens auch meine Ansicht. All' zu viel ist ungesund und es ist mir persönlich nichts lästiger, als wenn ich in einem Werk fortwährend hinunter sehen soll und im ruhigen Lesen des Buches dadurch gestört werde.- Ich glaube, wir können daher die Anmerkungen im III. u. IV. Teil etwas mehr einschränken. Hussong vergleicht die Memoiren der Thürheim mit denen einer Gfin. Schwerin und sagt, bei letzterer ein wundervolles Ausweiten edler Persönlichkeit ins grosse Weltgeschichtliche, bei der Thürh. alles rückbezogen auf die eigne, kleine, niedliche Person. Kleinigkeiten, Titeladel etc. Ich kenne die Schwerin nicht, wahrscheinlich eine mordslangweilige Norddeutsche voll Sentimentalität und steifer Würde. Jedenfalls erregt aber die Thürheim andernorts allg. Interesse und der Hofbuchhändler Frick sagte meinem Vetter Thürheim, das Werk würde kolossal gelesen.

Wegen Thirion: Rasumoffsky war ja damals schon lange nicht mehr aktiv, Thirion gehörte also wohl nicht zum russ. Gesandtschaftspersonal. Exterritorial war aber Rasumoffsky, wie ich hörte, bis zu seinem Ende zum Aerger seiner vielen Gläubiger. Kaiser Franz hatte ihm diese Gnade angedeihen lassen. - Der Totenschein und Verlassenschaftsakt Thirions sind für meine Zwecke sehr wichtig.

Den Totenschein könnten Sie ja beim betr. Pfarramt ( Landstrasse )  
einsehen. <sup>u. copieren</sup> So viel ich ersehe, galt Thirion als <sup>ein</sup> Cholera Verschiedener und sein Verbrechen oder Vergehen wurde vertuscht. Daher wird sich vielleicht im Polizeiarchiv gar nichts finden, weil er offiziell weder Selbstmörder, noch Verbrecher war. Jede Notiz, die die Herkunft, das Vergehen, den Selbstmord Th. näher erklärt, nehme ich mit grösstem Danke an.

Nach Hungerbrunn- Projern bei Karlsberg, Kärnten habe ich vor einigen Wochen geschrieben, aber bzgl. Thirions Grabe keine Antwort bekommen. Wahrscheinlich wieder irgendein Knopf von einem Pfarrer.

Ich bin jederzeit und gerne bereit, Ihnen mein jetziges Manuskript zu senden, ja es ist mir dies insoferne äusserst wichtig, weil Sie mich beim aufmerksamen Durchlesen auf Fehler, Kommentare etc. aufmerksam machen und ein Eindruck über das Ganze gewinnen können.

Ich habe jetzt 300 Seiten Kanzleiformat fertig, und bin mit Kaiser Franz' Tode eben fertig. Die letzten Jahre des Tagebuches fasse ich stark zusammen und kürze viel. Bzgl. der Liebesgeschichte Lulus müssen Sie schon etwas Geduld haben; so etwas lässt sich trotz aller Kürzungen - ich zog aus einem Band von 247 enge beschriebenen Seiten den Inhalt auf 50 Manuscriptseiten zusammen - nicht im Handumdrehen plausibel machen. Sie können sich, wenn Sie lesen, auch besser über die Bilder im Klaren werden und diesbzgl. Anhaltspunkte gewinnen.- Wenn Müller Zeit hätte, könnten wir jetzt schon mit dem Fahnendruck beginnen, denn ich nahe dem Ende und bin ich ca. 14 Tagen fix und fertig, würde also nicht aufhalten.

Bitte schreiben Sie mir also, wann Sie mein Manuscript brauchen können und wie ich es am sichersten schicken soll. Kürzen möchte ich von meinem Manuscripte aber nichts mehr, ich habe ohnehin mit dem Küchenmesser beschnitten. Dagegen wäre es mir lieb, wenn Sie bei evt. zu starken Stellen überlegten, ob man sie so stehen lassen soll oder mildern, z. B. Erzherzogin Sofie, Kaiserin Luise, Details über den Tod d. Kaisers Franz, Kaiser Ferdinand etc. etc. Ich hoffe, auch der Schluss der Memoiren dürfte Sie recht interessieren. Linz und Wien <sup>Nord</sup> ist jedenfalls schon gespannt, in Deutschland mag das Interesse bei seiner Gefühlsduselei und Ueberempfindlichkeit vielleicht geringer sein. Mit besten Grüssen

Ihr ergebener  
Bz

für Herrn Schönberg im Vorraum oder bestenfalls dem Postboten  
"Postbote: könnten für mich erledigt sein, kommen aber wohl zu spät kommen!"

(Schätze 400 Seiten Manuscript)

Habe nur 1 Exemplar!!